

Digitale Schulpflegschaftssitzung

4. November 2025

Leitung: Janette Bolewski (Konrektorin), Anna Jencquel (Ganztagsleitung)

Gast: Hildegard Schürmann (Geschäftsführung Perspektive Bildung e.V.)

Protokoll: Eva Wernecke

Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

1) Aktuelle Infos zum Container

- Hauptinfos s. ppt
- Es handelt sich um eine alte Heizungsanlage, daher ist es komplizierter, Ersatzteile zu bestellen/ zu beschaffen
- Die (von den Eltern) bereitgestellten Heizkörper haben nach den Ferien aufgrund der kälteren Temperaturen nicht mehr ausgereicht. Vor allem nicht für die räumlich offenere Lernlandschaft Grün
- Letzte Woche wurden mobile kleine Heizkörper (von der Stadt) gebracht
- Räume in Mommsenstraße und Realschule wurden von der Stadt als Ausweichmöglichkeiten angeboten und geprüft. Ergebnis: Pflegebereiche sind nicht ausreichend
- Gute Nachricht: Heizung ist nun repariert, offizielle Freigabe steht noch aus
- Letzte Woche (Woche nach den Herbstferien) Unterrichtsverlagerung auch wegen Personalausfall ins Rote Haus. Zudem war das Ziel, dem Container einen gründlichen Mängelcheck zu unterziehen, sich ein Gesamtbild über Containernutzbarkeit zu verschaffen und für mehr Verlässlichkeit für die SuS und Eltern, aber auch für das Team zu schaffen.
- Begehung zur Kontrolle der Arbeitsbedingungen am 6.11.; Blick auf Arbeitsplatzsicherheit und -gesundheit
- Team an absoluter Belastungsgrenze
- Es wird über andere Maßnahmen nachgedacht, um Beständigkeit sicherzustellen und im Fall eines erneuten Ausfalls der Heizung, oder festgestellter Mängel schnell handlungsfähig zu sein.
- Denn: Heizungsmonteur kann nicht ausschließen, dass die Heizung nochmal einen Ausfall haben wird.
- Die interne Maßnahmenprüfung sieht kurzfristige und langfristige Maßnahmen vor, um Belastung vom Team zu nehmen und Handlungsfähigkeit zu bewahren.
- aktuelle Situation hatte bereits Auswirkungen auf den Gesundheitszustand des Teams.
- Belastungssituation soll auf alle verteilt werden. Meint: Aufteilung auf alle Lernlandschaften gleichermaßen, nicht nur die im Weißen Haus.
- Ungewissheit, wie lange die Schule noch im Interim bleiben muss

- Es muss geprüft werden, welche Raumnutzungsmodelle längerfristig funktionieren könnten.

2) Notfall-Planung für diese Woche

- Hauptinfos s. ppt.
- Fest zugeteilte Räume für LL;
- Tandems zwischen Gruppen: Türkis & Grün, Orange & Lila
- Garderobenhaken für Kinder geteilt mit Tandem-Kindern
- Regalfächer für Weiße Haus-Kinder wurden im Roten Haus aufgestellt

3) Sonstiges

- Perspektive: hat als Träger keinen direkten Einfluss an Stadt/ Ämter. Hat trotzdem alle angeschrieben. Begehung des BAD am Donnerstag hat keinerlei Befugnis. Sprechen lediglich Empfehlungen aus.
- Eltern haben am meisten Möglichkeiten, wenn sie sich an die Verantwortlichen in der Stadt wenden. Container seit fast 12 Jahren in Betrieb. Für etwa 6 Jahre angelegt.
- Container hat Vorteile mit Blick auf Aufteilung und Barrierefreiheit.
- Was würde uns angeboten, wenn der Container tatsächlich geschlossen würde?
- Eltern sollten Stimme nutzen und bspw. neuen OB

Rückmeldungen & Fragen aus der Elternschaft:

- 1) Was ist für den **Worst Case** geplant, sollte der Container nicht mehr geöffnet werden können?

→ es möchte unbedingt wieder in die pädagogische Arbeit eingetaucht werden. Schule wartet auf offizielle Stellungnahme seitens der Stadt, bevor die Nutzung des Containers von der Schule wieder freigegeben wird. Diese Woche (bis zur Begehung). Danach wird geschaut, wie der Container wieder genutzt wird.

2) Zu „Langfristige Lösung für 26/27“

- Entscheidung zur Nutzung liegt nicht in der Hand der Schule. Keine Entscheidungskompetenz bei der Schule. Wenn die Stadt entschließt, die Schule zu schließen, schaut diese nach Ausweichräumen. Wo die sein können, ist fraglich. Nicht nur Ausweichräume zum Unterricht werden benötigt, sondern auch Pflegeräume und Barrierefreiheit muss gegeben sein. Diskussion, dass der Container geschlossen werden könnte, liegt seitens der Stadt (noch) nicht vor. Desolate Heizungsanlage ist kein Grund.
- Mängelmeldung wird sehr genau dokumentiert von Frau Bolewski. Mängel werden direkt an offizielle Stelle gemeldet.

- Improvisation und Kreativität und Selbsthilfe möchte so nicht weiter fortgeführt werden; Verantwortung bei Stadt. Sie muss Stellung beziehen.
- Rückmeldung Qualitätsteam: Arbeit mit Kindern trotz allem in der aktuellen Situation; Ruhe wird bewahrt, können gut mit der aktuellen Situation umgehen.
- Bei den Kindern wurde eine andere Form von Selbständigkeit bemerkt. Atmosphäre ist gut und so, dass die aktuelle Situation nicht spürbar ist.
- Gute Alternativen bisher nicht bekannt.
- Grenze der kreativen Lösungen ist erreicht.
- Starkes Miteinander-Auftreten ist gefragt.
- Ggf. Mischformen d. Lernlandschaften (gemeinsame Nutzung des Weißen Hauses)
- → was ist dann mit vulnerablen Gruppen?
- Aufstellen eines neuen Containers könnte etwa 1 Jahr dauern.
- Wichtigste ist nun, die Bestätigung für die Unbedenklichkeit der Nutzung des Containers zu erhalten, damit der Schulalltag wieder normalisiert werden kann.
- Perspektive in engem Austausch mit Inklusions-Teams

3) Welche Bündnispartner*innen hat die Schule?

Uni unterstützt und schreibt offizielle Stellungnahmen an die Stadt.

4) Danke an das Leitungsteam für die Möglichkeit dieses Abends und die Kommunikation

5) Zur „Kommunikation“

- Es gab einige Einzelbeschwerden an Ämter seitens der Eltern. Diese landen alle bei Sachbearbeiter*innen. Die geben zurück, da die Schulleitung zuständig ist. → Einzelbeschwerden werden von den Ämtern nicht beantwortet
- Frau Bolewski sagt, dass „wir dort gehört wurden“. Bitte: von Einzelbeschwerden abzusehen.
- Beschwerden lieber gesammelt verschicken und auf aktuelle Situation mit der Schulleitung anpassen.
- Seitens der Eltern wird Verlässlichkeit erbeten
- Pflegschaftsvertretung stellt die Vermutung an, dass Raumwechsel/ keine festen Räume von der Elternschaft nicht gerne gesehen wird.
- Um alle im Boot zu halten: Schnellere Infos von Seiten der Schule. Manchmal wäre es besser, wenn Infos von der Schule kommen und nicht von uns als Pflegschaftler*innen.

6) Aktive Bitte/ Feedback

Sorge, dass aktive Eltern abspringen (und die Schule verlassen)

Transparenz wird erbeten. Vor allem in Situationen, die unklar sind.

„Was passiert, wenn...“ → Ausblicke formulieren.

Es ist klar, die Schule ist nicht schuld. Aber Perspektiven an die Eltern kommunizieren.

7) Zuständigkeit Schimmelproben

Wer ist zuständig, dass nochmal Schimmelproben entnommen werden.

Wer beauftragt welche Menschen, dass Proben genommen werden. Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz. → Messungen und Proben wurden im Sommer entnommen. Sehr eingehend. Feuchte Stellen werden nun geöffnet. Ob bei der Öffnung auf Schimmel geprüft wird, ist unklar, wird geklärt.

8) Info zu Container

Container gehört nicht der Stadt, sondern wird bei Vermieter/ Besitzer des Containers gemietet. Reparaturen müssen immer mit Container-Besitzer/ Firma abgesprochen werden. Stadt kann nicht auf eigenem Wege entscheiden. Reparaturen werden von Besitzer in Auftrag gegeben. Umständlich und führt zu längeren Bearbeitungszeiten.

9) Hygiene-Frage

Werden die Toiletten aktuell häufiger sauber gemacht, Toilettenpapier aufgefüllt?

Ist das im Blick der Schule, dass die intensivere Nutzung entsprechend begegnet wird?

→ Frequenz ist gleichgeblieben. Reinigungsfrequenz wird überprüft und Mängel gemeldet.

Pflegebereich ist im Weißen Haus.

→ Bewegungsmelder in Jungentoiletten wird gecheckt. Schauen, ob Dauer verlängert werden kann.

10) Bedarfe seitens der Eltern

- Kommunikation: Verunsicherung durch unterschiedliche Infos von den Kindern und Schulleitung. Hier wäre es gut, selbst wenn es noch nicht im Detail klar ist, Info rauszuschicken und sensibel mit den Unsicherheiten der Eltern umzugehen.
- Vertrauen halten: Pflegschaft kommuniziert, dass „der Schuldige nicht die Schule ist. Aber es gerät durch Zwischeninfos (#Mäuse) schnell ins Wanken.
→ Strategie: kurzzeitige Überlegungen formulieren, aber auch längerfristige Überlegungen kommunizieren.

11) Forderungskatalog und Demo seitens der Eltern.

- Hier sollten auch die kurzfristigen und längerfristigen Optionen gefordert werden.
- @HeliosJetzt Insta-Account
- Eltern sind wütend, aber nicht auf die Menschen an der Schule (hier Wertschätzung) und versuchen, diese Emotion in Aktion zu kanalisieren.
- Verlässlichen Übergang. → Perspektive Bildung geht dem nach.

Ergebnisse

- Aktueller Stand muss zeitnah zusammengefasst und an die Elternschaft kommuniziert werden.

- Großer Wunsch nach Perspektive, kann nicht entsprochen werden, aber Kommunikation soll flüssiger sein. → Transparenz herstellen diese Woche.
- Pflegschaft soll weitere Fragen sammeln und gebündelt an die Schulleitung weitergeben. Das muss nicht über Sven laufen, kann auch direkt an Frau Bolewki gestellt werden. Gerne auch über den kurzen Weg (Mail + Telefon).
- Frau Bolewski möchte gerne in engeren Austausch kommen, damit auf Fragen direkter eingegangen werden kann.
- Schulleitung möchte gerne über Aktivitäten und Aktionen zu „HeliosJetzt“ informiert bleiben.
- Ggf. häufigere Treffen in dieser Konstellation. Engerer und regelmäßigerer Austausch.